

Nur ein Gläschen in Ehren?

KLINIKUM Oberarzt Ingolf Andrees berichtet zum kommenden Treffpunkt Gesundheit über Alkohol und seine Auswirkungen.

NAUMBURG - Das Saale-Unstrut-Klinikum Naumburg lädt für Dienstag, 20. Februar, ab 17 Uhr zum nächsten Treffpunkt Gesundheit in das Klinikbistro ein. Ingolf Andrees wird zum Thema „Ein Gläschen in Ehren - Alkohol zwischen gesund und krank“ referieren. Mit dem Oberarzt der Klinik für psychische Erkrankungen sprach Constanze Matthes.

Über was wollen Sie die Besucher informieren?

Ich werde über die gesundheitlichen Auswirkungen von Alkohol sowie über gesellschaftspolitische Aspekte sprechen. Zudem steht der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland im Mittelpunkt, vor allem mit Blick auf andere europäische Länder. Außerdem stelle ich die Frage „Ist Alkohol gesund?“, wie es oft heißt, aber wissenschaftlich sehr umstritten und wohl ein Mythos ist. Ein Thema wird dann auch die Alkoholsucht als Erkrankung sein. Es gibt fast neun Millionen Menschen mit relevantem Alkoholproblem, das sind zehn Prozent der Bevölkerung - eine sehr große Menge.

Wir leben in einer Weinregion. Welchen Einfluss hat das auf das Verhältnis zum Alkohol?

Er ist gesellschaftsfähiger, en vogue und wird stärker akzeptiert. Gerade in Kreisen, wo kein Bier getrunken wird.

Wie sieht es mit dem Alkoholkonsum bei Jugendlichen aus?

Über dieses Thema werde ich auch sprechen, es allerdings nur anreißen. Ich denke, dass die Präventionskampagnen Wirkung zeigen. Zudem war es eine gute Maßnahme, Mixgetränke höher zu besteuern.

Die gesellschaftliche Dimension des Alkoholkonsums ist ein weites Feld. Wer nicht trinkt, wird oft belächelt. Zu was raten Sie jenen Personen?

Da können erst einmal Ausreden helfen, wie ich fahre und trinke gar nichts, oder: Ich nehme Antibiotika.

Und fern dieser Ausreden?

Wenn man die Personen gut kennt, sollte man reinen Wein einschenken und einfach sagen, dass man nichts trinken will. Besteht sogar der Fall, dass man selbst oder ein Angehöriger alkoholkrank ist, sollte man dies jedoch nur wirklich vertrauten Menschen erzählen. Das Risiko, stigmatisiert zu werden, ist hoch.



„Es gibt fast neun Millionen mit Alkoholproblem.“

Ingolf Andrees
Oberarzt

FOTO: ARCHIV (PRIVAT)

Rausch ab ein Promille

Über das Blut gelangt Alkohol in den Körper, wo er besonders auf das Gehirn wirkt. Bei einer Alkoholkonzentration von einem Promille beginnt das Rauschstadium, bei über drei Promille die Alkoholvergiftung, die zum Tod führen kann. Je länger Alkohol erhöht konsumiert wird, umso schwerwiegender sind gesundheitliche Folgen. Laut Fachverband Sucht liegt ein riskanter Alkoholkonsum vor, wenn Frauen 20 Gramm, Männer 30 bis 40 Gramm pro Tag trinken.